

und Ernährungsverhältnisse wieder einigermaßen in Ordnung bringe, hauptsächlich ihre gegenseitige Verständigung einleite. Durch das plötzliche Zerfallen der Völker aus der monarchischen Einheit sind ihre Angelegenheiten, die auch den einzelnen Menschen an den anderen weisen, so verwirrt worden, ihre gegenseitige Gereiztheit und Voreingenommenheit in dem Maße gestiegen, daß die direkte Verbindung unter ihnen am diplomatischen Wege zur Unmöglichkeit geworden ist. Darum soll zur Ausgleichung dieser Gegensätze der Weg gewählt werden, daß die zu entsendeten Vertreter der einzelnen Staaten unter der Leitung von Delegierten seitens der Friedenskonferenz zu einer Kommission zusammentreten würden und die Verhandlungen unter einer unparteiischen, Gerechtigkeit verheißenden Führung einleiten könnten. Wenn es sich bewahrheitet, daß die Leitung einem amerikanischen Präsidium anvertraut werden soll, so spricht eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der praktische Sinn der Amerikaner die richtigen Mittel finden wird, wie unsere Ernährungsverhältnisse, die Versorgung mit Kohle, die Freiheit des gegenseitigen Verkehrs zum gegenseitigen Wohl wieder hergestellt werden können.

Bei der Frage der Tilgung unserer übergroßen Kriegsschuld ist natürlich auch die Entente als Gläubiger mitinteressiert und es ist daher vorzusehen, daß die Teile der gewesenen Monarchie sich zu allererst über die Aufteilung der Schuldenlast je eher vereinbaren. Bevor dies nicht geschieht und die Kriegsschuld gleichsam in der Luft hängt, kann das Vertrauen des Auslandes zu unseren Finanzen nicht zurückkehren und wir sind auch außerstande, die Ordnung der eigenen Geldverhältnisse in Angriff zu nehmen. Den Krieg haben wir alle mit gemeinsamer Kraft geführt, haben für ihn in gleicher Weise Blut und Geld geopfert, so müssen gerechterweise auch an seinen Schulden alle Beteiligten in entsprechendem Verhältnisse Teil haben. Für die Anwendung dieser Wahrheit wird auch der Umstand sprechen, daß aus der Erbschaft der Monarchie nicht nur Lasten, sondern auch Vermögensteile zu vergeben sein werden. Diejenigen Teile also, die hierbei einen größeren Schlüssel zu beanspruchen wännen, müssen damit rechnen, daß dieser größere Schlüssel nicht nur beim Ausmaß der Vorteile, sondern auch bei den Lasten Anwendung finden wird.

Der Glaube an die Genauigkeit der Amerikaner in den materiellen Angelegenheiten, sowie auch ihr Gerechtigkeitsgefühl erweckt in uns die Hoffnung, daß ihre führende Rolle in der zusammentretenden Kommission von gutem Erfolge begleitet sein wird und wir berechtigt sind, ihren Beratungen mit der besten Hoffnung entgegen zu sehen. Wenn der Weg der Verständigung betreten wird, warum sollte er nicht auch zum gemeinsamen Einvernehmen führen, zumal das Einvernehmen unter Völkern herzustellen ist, die jahrhundertlang im gemeinsamen Verbande gelebt haben und die auch in der Gegenwart durch wirtschaftliche Notwendigkeiten aneinander angewiesen, ja fast geschmiedet sind.

Löwendrogerie Franz Müller, Oedenburg, Spitalbrücke Nr. 2, beste Einkaufsquelle.

Der Arbeiterrat gegen Regierungskommissär Mesterházy.

Der Arbeiterrat hielt gestern abends halb 7 Uhr unter Vorsitz Ladislav Fischl's eine Sitzung, an der auch die Vertreter des Soldatenrates teilgenommen haben. Julius Fürék erstattete Meldung darüber, daß in Bukapordány, wo zu Friedenszeiten bloß drei Rinder wöchentlich geschlachtet wurden, jetzt wöchentlich 14 Stück Vieh geschlachtet wird, woraus zu schließen ist, daß ein arger Fleisch-Schmuggel betrieben wird. Auf Intervention des Arbeiterrates versprach der Eisenstädter Oberführer bloß soviel Schlachtungen zuzulassen, wieviel zu Friedenszeiten in der Gemeinde Gepflogenheit waren. Es wurde sodann beschlossen, die Parteimitglieder in Oedenburg samt Familienangehörigen gassenweise zusammenschreiben zu lassen. Martin Szekeres (Sekretär des Nationalrates) hat gegen den Regierungskommissär Dr. Ernst Mesterházy zu heftigen Angriffen ausgeholt, weil er trotz Verbotes des neuesten Volksgesetzes, die Generalkongregation des Komitates zu einer Sitzung einberufen hatte. Der Regierungskommissär mußte zwar auf telegraphische Verfügung der Regierung die Einberufung rückgängig machen, doch bestand bei ihm die Absicht, eine gesetzliche Verfügung zu umgehen. Diese Absicht müsse — so meinte Szekeres — mißbilligt werden. Sollte dennoch der Versuch gemacht werden, die Komitatsitzung abzuhalten, so wird die Arbeiterschaft die Versammlung mit Gewalt auseinanderjagen. Nachdem noch Adolf Berzeller, Karl Guzmits und Edmund Horváth zum Gegenstande gesprochen, wurde ein Antrag angenommen, wonach der Arbeiterrat die Abdankung des Dr. Mesterházy's fordere. (Hiezu müssen wir zur Steuer der Wahrheit bemerken, daß es sich bloß um einen Formfehler handle, und der Herr Regierungskommissär bereits am 3. d. die Kongregationsmitglieder von dem Unterbleiben der Sitzungen des ständigen Ausschusses und der Generalkongregation verständigt hat).

Tanzunterhaltung

der Buchdrucker zu
Gunsten ihrer Witwen,
Waisen und Invaliden
im grossen Kasinosaal

am 16. Februar 1919

Die Bodenreform.

Ackerbauminister Buza äußerte sich einem Berichterstatter des „Az Est“ gegenüber bezüglich der Durchführung der Bodenreform folgendermaßen: Das Gesetz kann bereits Donnerstag erscheinen. In der nächsten Woche schon werden etwa 100 Besitz-Regulierungskommissionen entsandt werden, so daß die Arbeit der Bodenverteilung in hundert Orten beginnen kann. Aus den Bewerbern um Bodenbesitz wird ein Komitee gebildet werden, worin auch die Gemeindevertretungen Sitze erhalten werden. Das Gesetz stellt verschiedene Bodentypen fest. Es werden Familien-Kleingrundbesitze geschaffen, die ein Landmann mit seiner Familie bestellen kann. Nur derjenige kann Boden erhalten, der nicht Eigentümer eines solchen Familien-Kleingrundbesitzes ist. Die Größe dieser Besitze ist je nach der Gegend verschieden. Sie beträgt nach dem Gesetz fünf bis 20 Joch. Wo nach Befriedigung sämtlicher Bewerber noch Boden übrig bleibt, können auch solche kleine Landwirte eine Ergänzung ihres Grundstückes fordern, deren Besitz weniger als 50 Joch beträgt. Besitzungen, die nicht größer sind als 200 Joch, können unter keinen Umständen enteignet werden, Besitze zwischen 200 und 500 Joch nur in Ausnahmefällen und auch nur dann, wenn die Eigentümer an einer anderen Stelle durch Boden vom gleichen Werte entschädigt werden. Als Ablösungspreis gilt der Verkehrswert vom Jahre 1913. Doch gestattet das Gesetz, daß das Gericht diesen Preis abändert, wenn dieser Wert entweder zu hoch oder zu niedrig ist.

Die gegenrevolutionäre Bewegung im Komitate Fehér.

Wie bekannt, wurde in Székesfehérvár eine geheime Komitatsitzung abgehalten, wo man sich einstimmig und offen zur Gegenrevolution bekannte, die Regierung als ungesetzlich bezeichnete und die Wiedereinführung des alten Systems verlangte.

Es ist wohl kaum begreiflich, daß nach dem bisher Geschehenen noch derlei Abnormitäten vorkommen können. Abgesehen davon, daß mit solchen Vorfällen die sowieso schwierige Aufgabe der Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe und Befähigung der Gemüter nur noch erschwert wird, ist es ein unverzeihliches Vergehen, wenn gerade jene Männer, die für das Wohl des Volkes eintreten sollten, die Wiedereinführung der alten Sünden: des Tyrannismus, der öffentlichen und privaten Korruption und Mißwirtschaft verlangen.

Nicht genug, daß das alte System Land und Volk bis auf den letzten Tropfen Blut ausgefaugt und sie in den unglücklichen Krieg gezwungen hat, wo jedes freie Wort und jede freie Tat unterbunden war und Millionen von kräftigen, lebens- und arbeitslustigen Männern für nichts geopfert wurden, es muß noch leitende Männer geben, die es vom Herzen wünschen, daß die Sklaverei, die Wirtschaft des Faustrechtes und der Korruption wieder die Oberhand gewinne.

Es sollten die Urheber solcher Bewegungen exemplarisch am Pranger gestellt werden. Bei solch' großen und wichtigen Neuerungen, wie sie heutzutage im Gange sind, kann nur dann Ordnung und zielbewusstes Arbeiten gesichert sein, wenn jedwedes Hindernis, daß sich entgegenstellt, energisch und mit der Wurzel beseitigt wird.

Man muß nur die anderen neuentstandenen Staaten, besonders die slavischen, betrachten. In diesen herrscht die größte Ordnung und geht alles flott von statten, im Sinne der modernen Freiheit, weil eben alles was sich über die Grenzen der Kritik hinausgehend dagegen auflehnt, rücksichtslos weggeräumt wird. Sollen also nur wir immer zurückbleiben? Soll allein bei uns der neue Staat den friedlichen Gang nicht treffen? Perob.

Tagesneuigkeiten.

Regierungskommissär-Bürgermeister Dr. Thurner, der die Absicht hatte, bereits heute in wichtiger Angelegenheit nach Budapest abzureisen, erhielt heute die telegraphische Verständigung vom Kriegsministerium, die Ermittlungen dieses Ministeriums in Angelegenheit der Verlegung der Selmeczbányaer Forstakademie nach Oedenburg, die demnächst hier eintreffen, abzuwarten. Deshalb erleidet die Budapester Reise unseres Regierungsvertreters einen mehrtägigen Aufschub.

Der Oedenburger Volksvrat. Im Sinne des neuen Volksgesetzes wird auch in Oedenburg der Volksvrat konstituiert. Mitglieder desselben werden außer den Angestellten der Stadt auch jene Oedenburger Bürger, die das Gemeindegewaltrecht besitzen und vom Regierungskommissär Dr. Thurner hiezu designiert werden. Von den städtischen Angestellten werden Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Andreas Schindler, Obernotär Dr. Ferdinand Gerencsér, Oberfiskal Dr. Eugen Zergényi, Oberstadthauptmann Dr. Karl Heimler, Magistratsrat Doktor Béla Bághi und Hon.-Obernotär Ernst Stálmán, Mitglieder des Volkerrates. Außer diesen kann der Regierungskommissär laut Gesetz 8 bis 10 Mitglieder designieren. Bei den Beratungen können auch die den Municipalversammlungen bisher als Mitglieder beigeordneten städtischen Angestellten anwesend sein, besitzen jedoch kein Abstimmungsrecht. Mit der Gründung des Volkerrates hört das frühere Abgeordnetwesen gänzlich auf zu existieren.

Die Vollzugskommission der Sozialdemokratischen Partei hält heute 7 Uhr abends im Lokal des Nationalrates eine Sitzung, in welcher sehr wichtige Gegenstände beraten und Verfügungen getroffen werden.

Der Vollzugsausschuß des Nationalrates hält seine für heute anberaumte Sitzung am 8. d. Samstag, abends 7/7 Uhr ab.

Zu Gunsten des Typographen-Galles, für welchen ein sehr reges Interesse zu konstatieren ist, kommen, mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, fast täglich dem Arrangementskomitee Geldpenden und Ueberzahlungen zu. Um einer Störung bei der Postzustellung vorzubeugen, eruchtet die Leitung das große Publikum, Geldsendungen nur an die Adresse des Kassiers der Fachorganisation der Buchdrucker, Béla Mészáros (Hintergasse Nr. 9) aufgeben zu wollen.

Wegmeister-Stellen. Bei der Stadt sind zwei Wegmeister-Stellen leer geworden. Bewerber senden ihre Fähigkeiten bezeugenden Dokumente vom 1. Februar bis 1. März l. J. an das Protokollamt der Stadt Dedenburg.

Einbringung fremder Forderungen. Die Dedenburger Handels- und Gewerbekammer fordert auf diesem Wege alle Handels- und Gewerbetreibenden auf, die an gewisse österröschische oder kroatisch-slavonische Angehörige Forderungen stellen, von diesen Forderungen mit je zehn Heller-Marken mit bis Ende des vergangenen Jahres sich erstreckenden Zinsenberechnung und mit Firmenunterschrift versehene Rechnungs-Auszüge an die Kammer zu senden. Die Anmeldungen werden von der Kammer an die „Ausländische ungarische Vermögensinteressen“ schützende Konstitution in Budapest übermittelt, die die Einbringung dieser Forderungen durchführen wird.

Einzug des tschechischen Ministerpräsidenten in Preßburg. Vom Hauptbahnhof bis zum Komitats-hause waren an hohen Masten die Flaggen der verbündeten Mächte gehißt. Am Granalkovics-Platz war ein Triumphbogen mit der Aufschrift „Es lebe die tschecho-slovakische Volksrepublik“ aufgestellt. Serbisches, italienisches und tschechisches Militär bildeten den Kordon. Die Mitglieder der böhmischen, mährischen und schlesischen Sokol-Vereine sind in ihrer Nationaltracht erschienen. Außer dem Obergespan Koch, waren die Vertreter Englands, Frankreichs und Japans beim Empfange des Ministerpräsidenten zugegen. Der ungarische und deutsche Volksrat, die deutsche Presse, der Klerus, die jüdischen Gemeinden, die Handels- und Gewerbekammer und die deutsch-radikale Partei waren beim Feste gleichfalls vertreten. Die Universität, die sozialdemokratische Partei, die Eisenbahner und Postangestellten sind ferngeblieben. Nach dem Feste war ein Bankett, eine Galavorstellung im Theater und abends Zapfenstreich.

Einbruch in das Luther-Museum in Wittenberg. Wie aus Wittenberg gemeldet wird, sind dort Einbrecher in das Luther-Museum eingedrungen und haben darin arg gehaust. Neben wertvollen alten Münzen, zum größten Teil aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammend, haben sie eine Anzahl Bibeln von hohem Sammelwert, darunter eine alte babylonische Bibel geraubt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 200.000 Mark. Da vermutet wird, daß Berliner Verbrüder bei dem Einbruch ihre Hand im Spiele hatten oder die Diebe verlocken werden, die kostbare Beute bei Berliner Händlern zu Geld zu machen, hat die dortige Polizeibehörde auch die Berliner Kriminalpolizei zur Aufklärung des Einbruchs benachrichtigt.

Die Bestimmungen der Beleuchtungs-Verordnung können Sie einhalten, ohne den Beleuchtungseffekt zu verringern, wenn Sie **Tungsram-Halbwattlampen** mit 25, 40 u 60 Watt Stromverbrauch verwenden. 11

Wirtschaftlicher Teil.

Enquete über die Vermögensabgabe.

Gestern nachmittags trat eine gut auserwählte Kommission unter Vorsitz des Finanzministers Paul Szende zusammen, um über die Notwendigkeit, wenn ja, über die Art und Durchführung der Vermögensabgabe zu beraten.

Die ersten Sachleute des Landes, Dr. Alexander Popovics, Dr. Johann Teleszky, Béla Földes, alle gewesene Finanzminister, Anton Eber, Direktor der Agrarbank (Bruder des Direktors unseres Komitats-Agrikulturvereines Dr. Ernst Eber), Eugen Varga und Max Janyó sprachen bereits am ersten Tage zur Sache.

Daß die Vermögensabgabe unumgänglich auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt, nicht nur aus Finanzrückichten nötig sei, haben Redner, um so zu sagen, einstimmig festgestellt.

Die einmalige große Vermögensabgabe ist als rasche Tilgung der Kriegslasten unerlässlich, da die Kriegslasten auf unser gesamtes volkswirtschaftliches Leben beläuernd wirken.

Devaluation — welche die Barischen be-sitzende Bürger trifft — ist ungerecht und kann verhütet werden. Staatsbankrott ist ein gefährliches Mittel zur Tilgung der Lasten des Staates. Desgleichen ist die Tilgung der Schulden aus Einkommensteuern unmöglich. Im Jahre 1917 betrug die Einkommensteuer bloß 92 Millionen. Die schwebende Schuld erheischt jährlich 360 Millionen, so müßte die Einkommensteuer vervierfacht werden, was un-

möglich wäre. Auf Grund der Ergebnisse der bestehenden ergänzenden Vermögenssteuer, bei der für das Jahr 1917 eine Basis von 26 Milliarden erzielt wurde, berechnet Dr. Popovics die zu erhoffende Steuerbasis, auf Grundlage der jetzigen hohen Werte, auf etwa 100 Milliarden. So gehört — bestätigt Dr. Popovics — die Regelung der Staatsschulden nicht in den Bereich der Unmöglichkeiten.

Finanzminister Szende bestätigte, daß die Devaluation verhütet werden kann und die Vermögensabgabe zum Ziele führen wird.

Johann Teleszky wünscht nur, daß die Vermögensabgabe gerecht durchgeführt wird. Jenen, die ihr Gesamtvermögen in die Produktion investiert haben, muß gestattet werden, daß sie die Vermögensabgabe rentennäßig bezahlen. Johann Teleszky fordert die sofortige Vermögensabgabe, damit das Ausland sieht, daß Ungarn seine Schulden bezahlen kann.

Daß die kleinsten Vermögen gänzlich von der Abgabe befreit werden und daß die Abgabe mit progressiver Skala verwirklicht wird, ist sicher.

Die Beratungen werden fortgesetzt und es mögen die Regierung und Bürger die Worte des Bankdirektors Anton Eber beherzigen, daß jede Vermögensabgabe unnützig wäre, wenn die Produktion wieder nicht aufgenommen würde. Alles ist also in letzter Analyse die Frage der produktiven Arbeit, welche wir nicht genug und oft betonen können.

Café Csikovits — Nachf. Roja Bukovich, konzertiert täglich die erstklassige anerkannt vorzüglichste Budapest Nationalkapelle Nyári Józsi unter dessen persönlicher Leitung. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

Gingefendet.

Ein Todesurteil.

Wir Geschäftsleute sind ja gewohnt, daß uns schon vergangene Regierungen bei keiner Gelegenheit verschonten und uns als allbeliebten wehrlosen Steuerobjekten bei jeder Gelegenheit die Haut über die Ohren zogen, aber uns derart schonungslos die Daumenschrauben aufzusehen, wie es eben jetzt im Zuge ist, blieb doch der jetzigen demokratischen, freihütlichen und brüderlichen Regierung vorbehalten.

Genug, uns Zuckerbäckern wird vorgeschrieben, daß wir nunmehr (wohl infolge der eingetretenen Billigkeit aller unserer Rohmaterialien, sowie der stetig sinkenden Arbeitslöhne?) das Stück Bäckerei, welches wir bisher in anerkannt vorzüglicher Qualität um 1 Krone per Stück herzustellen imstande waren, in der doppelten Größe nunmehr um 80 Heller zu verkaufen haben.

Daß dies nicht möglich ist, liegt auf der Hand und weiß jede Hausfrau, die sich nur vorübergehend mit dem Herstellen von Bäckereien befaßt hat.

Jeder rechtlich Denkende, welcher die Marktverhältnisse kennt, wird uns Recht geben, wenn wir nicht nur beteuern, nein, sondern jederzeit unter Beweis stellen können, daß wir auf diese Art unser Geschäft nicht imstande sind, aufrecht zu erhalten.

Es heißt ja aber auch direkt, das Roß beim Schweif anzäumen, wenn man die Verbilligung

beim fertigen Produkt beginnen will, statt beim Rohprodukt damit anzufangen, wie es logisch wäre; aus billigeren Materialien kann man billige Endprodukte, nicht aber aus teurem Material billige Ware machen.

Wie aus endstehender Tabelle ersichtlich, beträgt die perzentuelle Preissteigerung unserer Rohmaterialien gegenüber den Friedenspreisen 2400—4000%, wohingegen wir unsere Verkaufspreise nur um 1000% erhöht haben. Zucker bekommen wir von der Regierung gar keinen. Butter, Rüsse, Eier, Kakao, Rosinen etc. nur zu Märchenpreisen, um das Vielfache des festgesetzten Bäckerkilopreises von Kronen 16. Mehl hat die Stadt keines. Also wovon sollen wir diese Wohlfahrtsbäckereien erzeugen, von deren Ertrag wir überdies unsere Steuern und Personal bezahlen, unsere Kinder erziehen und überdies Beleuchtung, Beheizung etc. bestreiten sollen.

Wir werden, da wir Rohmaterial zu Maximalpreisen nicht erreichen können, und nicht in der Lage sind, tägliche hunderte von Kronen draufzuzahlen, genötigt sein, unsere Geschäfte zu sperren, unser Personal zu entlassen und damit die Zahl der Arbeitslosen zu vermehren und den Betrieb zu stillen, bis unsere Existenzmöglichkeit wieder hergestellt sein wird.

Damit wird wahrscheinlich weder dem uns wohlwollenden Publikum, noch unserem braven Personal, noch aber der Steuerbehörde ein Dienst geleistet sein.

Die Bäcker hat man schon umgebracht, es scheint, jetzt sollen wir an die Reihe kommen!

Preise der Rohmaterialien:

	1914 Kronen	1919 Kronen	Perzentuelle Steigerung
1 Kilogramm Ruller-Mehl	—36 bis —	12— bis 14—	3000%
1 Kilogramm Zucker	—76 bis —	20— bis 26—	3000%
1 Kilogramm Rüsse	—34 bis —36	16— bis —	4000%
1 Kilogramm Mandeln	1-80 bis —	80— bis 100—	4000%
1 Kilogramm Haselnüsse	1-30 bis —	40— bis 50—	3000%
1 Kilogramm Rosinen	1-60 bis —	30— bis 40—	2000%
1 Kilogramm Kakao	3— bis 4—	100— bis 130—	3000%
1 Kilogramm Butter	1-60 bis 2—	56— bis 60—	3000%
1 Kilogramm Vanille	60— bis 80—	1800— bis —	3000%
1 Kilogramm Zimt	—	—	—
1 Kilogramm Weizenpuder	—70 bis —	20— bis —	3000%
1 Kilogramm Erbsenmehl	—24 bis —30	10— bis —	3000%
1 Kilogramm Kaffee	3-20 bis 4—	60— bis 80—	2000%
1 Stück Ei	—05 bis —	1-20 bis —	*2400%

Ein Stück Bäckerei kostete 1914 = Kronen —10 1919 = Kronen 1— = 1000% Steigerung. Die Zuckerbäcker Dedenburg's.

Elektrische Installationen
 Maschinendahl und technische Artikel
 Schreibmaschinen-Reparatur :: ::
JOSEF EPERJESSY . . .
 589 Grabenrunde 74 :: Telephon 440

Verantwortlicher Schriftleiter:
Dr. Stefan Jálovich.

Druck und Verlag:
Höttig-Komwalter Druckerei-N.-G.

A IV 1456/18
 6

Aufforderung

an die Erben, Vermächtnisnehmer und
 Gläubiger eines Ausländers.

Johann Wienzil, 68 Jahre alt, ledig, Zuckerfabriks-Inspektor, geboren in Budapest, wohnhaft gewesen in Nagyzent, zuständig nach Nagyzent, Ungarn, ungarischer Staatsbürger, ist am 27. November 1917 gestorben. Eine letztwillige Anordnung wurde nicht vorgefunden.

Alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft bis zum **16. März 1919** beim gefertigten Gerichte anzumelden. Sonst kann die Verlassenschaft ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von ihr bezeichnete Person ausgefolgt werden.

Die im Inlande wohnenden Erben haben um die Durchführung der Verlassenschaftsabhandlung durch das österreichische Gericht angefleht. Die auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer werden aufgefordert, ihre Ansprüche in der angegebenen Frist anzumelden und bekanntzugeben, ob sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen. Sonst wird, wenn nicht die ausländische Behörde selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hier, und zwar bloß mit den sich meldenden Erben gepflogen werden.

Bezirksgericht Leopoldstadt, Abt. IV.
 Wien, am 16. Jänner 1919.

664

Dr. H. Walters.

Weinbergbesitzer!

In Anbetracht der kommenden Saison und der jetzt vorherrschenden schlechten Kommunikationsverhältnisse, erlauben wir uns schon jetzt Ihre Aufmerksamkeit auf die rechtzeitige Beschaffung von

Rebbinder aus Papier

zu lenken und bitten, unsere **demusterte Offerte** prompt zu verlangen.

Papierwaren-Fabriks- und Handels-A.-G.
 BUDAPEST, VIII., Rákóczi-ut 6.

Telephon 83-63. Telgr.-Adr.: Papiertextil.

665

Tischteppiche K 36.— Tischdecken K 19.50

Künstlervorhänge K 39.—, Messingstangen, komplett K 7.90, Scheibenvorhänge K 5.80, Strapazlauftteppiche K 11.50, Künstlerdecken K 29.—, Bettvorleger K 12.50.

Grosse Auswahl in Spitzenvorhängen, Salontep-
 pichen, Steppdecken, Flaneldecken, Ueberwürfen,
 Bett Doppeldecken, Stores etc. in allen Preislagen.
 Verkauf auch an Händler. 585

Teppichniederlage M. Weitzner,
 Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 95.

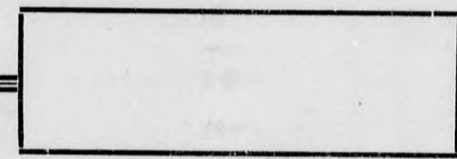
Prima Lederschuhe

für Damen und Herren, garantiert echte
 Ledersohle, bestes Chevrax- oder Boxcalf-
 Oberteil, von 85 K an, verkauft

Rudolf Richter

Wien, V. Wiedner Hauptstrasse 113/26.

Verlangen Sie sofort Preisliste. 568



JUCKEN, KRÄTZEN, FLECHTEN

beseitigt raschestens die Dr. Flesch'sche
 Orig. gesetzl. geschützte

„SKABOFORM“-SALBE

vollständig geruchlos, schmutzt nicht. Man
 verlange ausdrücklich Dr. Flesch's Präparat
 mit Schutzm. Kleiner Tiegel K 4, Grosser
 Tiegel K 6, Familienport. K 15.— Hauptdepot
 für Sopron und Umgebung bei **Karl Binder**
 Apotheke zur „König v. Ungarn“ u. Josef Lelovits
 Apotheke zur „Heiligen Elisabeth“. Beim Kaufe
 wird gebeten auf die Schutzmarke „SKABO-
 FORM“ zu achten! 309

Städtisches MOZI

Franz Josefs-Platz (neben dem Rathaus).

Programm

vom 3.—6. Februar 1919.

Corvin-Film Budapest.

Indiens Perle.

Ein Künstlerroman in 4 Akten.
 Hauptrolle: DAGNY SERVAES.

1 1/4 Stunden-Vorstellung.

Beginn um 4, 1/4 6, 1/2 7 und 3/4 8 Uhr.

ELEKTRO-BIOSKOP

LACKNER KRISTOF-GASSE

Programm

vom 6.—9. Februar 1919:

Henny Porten-Film

Das Geschlecht derer von Ringwall.

Erstklassiges Schauspiel in 4 Akten, mit Henny
 Porten und Bruno Decarli in den Hauptrollen.

1 1/4 Stunden-Vorstellung.

Beginn um 5, 1/4 7, 1/2 8 und 3/4 9 Uhr.
 Sonntag um 1/2 3, 3/4 4, 5, 1/2 7, 1/2 8 und 3/4 9 Uhr.

Karten-Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr.

SOPRONER SPARKASSA

Gegründet 1842.

Sopron, Széchenyi-Platz Nr. 19.

Filliale in Ruszt, (Ferenc József-tér Nr. 88.)

Einlagen

auf Sparbüchse und Conto-Korrente

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

Wechsel-Eskompte.

Börsenaufträge.

Lose, Valuten etc.

in sämtlichen Geschäftszweigen zu verbilligten Bedingungen.

Warenabteilung.

Vermietung v. Safekassen.

Für Partelen geöffnet von 9—12 vormittags 3—5 nachmittags.

Allen, die unseren unendlichen Schmerz mit liebevoller Teilnahme in so grossem Masse zu lindern bestrebt waren und der teuren Verblichenen das letzte Geleit gaben, sprechen wir innigen Dank aus.

SOPRON, den 5. Februar 1919.

Familie Josef Fleischer.

666